



Egbert van Heemskerck d. Ä., Werkstatt oder Umkreis

Zwei Bauern beim Tischgebet

Pr250 / M98 / Kasten 5





Egbert van Heemskerck d. Ä.

Haarlem 1634–1704 London

Heemskerck lernte bei dem Haarlemer Historienmaler Pieter de Grebber (um 1600–um 1653). Zwischen 1655 und 1661 liegt eine Italienreise; 1661, 1665 und 1669 in Amsterdam tätig, 1663 in Den Haag. Nach dem Tod seiner Frau übersiedelte Heemskerck Anfang der 1670er Jahre nach England, wo er vor allem für seinen Gönner John Wilmor, Earl of Rochester tätig war.

Neben einigen Historienbildern schuf Heemskerck vorwiegend Bauernstücke in der Art des → Adriaen Brouwer, Adriaen van Ostade (1610–1685), → David Teniers II oder Jan Miense Molenaer (1610/11–1668). Während seine frühen, in den Niederlanden entstandenen Bilder zumeist klein- und vierteilig sind, setzt ab den 1670er Jahren eine Reduzierung auf wenige, größer angelegte Personen im Bildzentrum ein. Farblich arbeitete Heemskerck in einem monochrom braunen Kolorit, das er mit einzelnen, starken Farbakzenten auflockerte. Sein Sohn Egbert van Heemskerck d. J. (um 1676–1744) folgte ihm hierin, die Bilder der beiden sind oft schwer zu unterscheiden.

Werke im Prehn'schen Kabinett

Pr237, Pr238, Pr249, Pr250, Pr313

Literatur

Biesboer 2006, S. 195f.; AKL, Bd. 71 (2011), S. 23–25

Bezeichnung (Pr250)

Monogrammiert u. in Braun: „EHK“ (HK ligiert; Authentizität zweifelhaft, wohl später hinzugefügt)



© Historisches Museum Frankfurt

Technologischer Befund (Pr250)

Ölhaltige Malerei auf Eichenholz

H.: 15,9 cm; B.: 15,0 cm; T.: 0,9 cm

Ein Brett mit vertikalem Faserverlauf; Gemäldefragment, unter der sichtbaren Malerei Grundier- und Malschichten aus vorhergehendem Gemäldezusammenhang nachweisbar; bei früherer Restaurierungsmaßnahme diese im Hintergrund partiell freigelegt.

Bildschicht des Fragmentes: weiße Leim-Kreide (?) Grundierung. Orange-braune Schicht, darauf roter Lack; Darstellung eines roten Stoffes (rechte untere Ecke). Graue bis grau-blaue deckende, grobkörnig pigmentierte Schicht (rechte obere Ecke). Ockerfarbene deckende, streifig aufgetragene Schicht (Hintergrund).

Die sichtbare Malerei direkt auf Bildschicht des Fragmentes ausgeführt. Figuren, Tisch und Topf dunkel umrissen. Schattenangaben und erste malerische Details in streifig aufgetragenen Brauntönen sowie Schwarz. Gesichter in gelblichem Weiß und Hellrot grob nass-in-nass gestaltet. Schattenangaben und Zeichnung von Nase, Mund und Augen in



Schwarz. Dann Kolorierung der Kleidung mit groben, schnellen Pinselzügen in wenig nuancierten Blau-, Grün-, Rot- und Weißtönen. Tischdecke und Schürze der Figur rechts in halbtransparentem Hellgrau untermalt. Helle Partien des Tischtuchs sowie Faltenhöhen in deckendem bis halbdeckendem, streifig aufgetragenem Weiß überarbeitet. Topf mit weiß ausgemischten Brauntönen modelliert. Brot und Löffel anschließend aufgesetzt. Metallglanz an Topf und Löffeln durch reinweiße pastose Lichter hervorgehoben.

Zustand (Pr250)

Tafel konvex verwölbt. Fase unten und links nachgearbeitet. Unregelmäßiges Alterscraquelé, an den Rändern teils dachförmig aufstehend. Hintergrund bis auf Bildschichtoberfläche des Fragmentes freigelegt, dabei Figuren am Rand sowie Inkarnate verputzt. Zahlreiche kleine Retuschen; jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr250)

H.: 19,0 cm; B.: 17,9 cm; T.: 1,8 cm

Jüngerer Prehn-Rahmen: Stangenware: jB

[A.G.]

Beschriftungen (Pr250)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „98 M: Hemsk[...]“; roter Buntstift: „250“;

Bleistift: „250“, überschrieben von schwarzem Filzstift: „250“

An der Außenkante des Rahmens, oben, roter Buntstift: „250“

Im Rahmenfalz, unten, schwarze Tinte: „X[...]I“

Goldenes Pappschildchen: „Egbert van Hemskerck“



© Historisches Museum Frankfurt

Quellen

Auftragsbuch Morgenstern 2, S. 297, Nr. 90: 1834 und 1835, für H. Carl Prehn: „– B 26 Bauer die beten Hemskerck 1 [fl.] 45 [xr.]“

Provenienz

Unbekannt

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 4, Nr. 89: „HEMSKERK, M. Zwei am Tisch betende Bauern. b. 5¼. h. 5½. Holz.“

Passavant 1843, S. 15, Nr. 250: „Von demselben [Hemskerck, Egbert van]. Zwei betende Bauern bei einem Topf voll Suppe. b. 5¼. h. 5½. Holz.“

Parthey, Bd. 1 (1863), S. 565, Nr. 15 (als Egbert van Heemskerck); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 40 (Wiedergabe Passavant); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 52f. (als Egbert van Heemskerck und mit Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)



Kunsthistorische Einordnung

An einem Tisch mit weißem Tischtuch, der sich von links in den Vordergrund schiebt und auf dem eine breite tönernerne Schüssel samt eingetauchter Suppenkelle steht, sowie ein glänzender Zinnlöffel und ein nicht näher zu identifizierender flacher Gegenstand liegen, sitzt rechts ein alter Mann mit Schürze und einem grünen Wams mit zitronengelben Ärmeln. Das markante, gegen links gerichtete Profil des Kahlköpfigen zeigt eine spitze lange Nase und einen geöffneten Mund in dem leicht geröteten Gesicht, das durch einen steifen weißen Kragen vom Körper getrennt wird. Die Hände sind von einem blauen Tuch bedeckt. Ebenso hält auch der hinter dem Tisch stehende Mann in blauem Wams und kleinem Kragen seine vor der Brust zum Gebet zusammengekommenen Hände von seinem roten Barett bedeckt. Er ist ebenfalls kahlköpfig und zeigt mit den kleinen Äuglein und der langen Nase in einem fleischigen, geröteten Gesicht die gleiche Physiognomie wie sein Begleiter. Auch er hat den Mund sprechend oder singend weit geöffnet. Der einst monochrom hellbraune Hintergrund gibt heute durch Freilegung Teile einer früheren Komposition preis (siehe technologischer Befund), sodass die obere rechte Ecke der Komposition nun verdunkelt ist und hinter dem Sitzenden ein leuchtend rotes Tuch erscheint.

Die vor der Mahlzeit andächtig betenden Bauern sind ein häufig wiederkehrendes Thema im Œuvre des Genremalers Egbert van Heemskerck d. Ä.. Als größere Interieurszene mit drei oder mehr Personen kann sie etwa den detaillierten Blick in eine Bauernstube geben, wie in der reichen Komposition im Frans Hals Museum Haarlem oder dem 1667 datierten Werk im Städel Museum.¹ Pr250 besonders nah steht aber eher eine kleine Komposition im Gegensatz, die links im Vordergrund einen sitzenden Mann und hinten einen stehenden zeigt, beide ebenfalls die Kopfbedeckungen andächtig in den gefalteten Händen.² Der sich von rechts ins Bild schiebende Tisch ist hier mit einem fleischbeladenen tönernen Teller und glänzendem Besteck und Gläsern vollgestellt.

Mit breitem, flüssigem Pinselstrich sind im Prehn'schen Bild die Kleider formuliert, während die Gesichter feiner ausgearbeitet aus nebeneinandergesetzten Farbflächen bestehen, die in ihren unterschiedlichen Schattierungen das Volumen geben. Kommen die generelle Farbigkeit mit den leuchtende Akzente setzenden Ärmeln und Mützen und die Physiognomien in Pr250 der Hand von Heemskerck auch sehr nah, so muss doch gegenüber dem genannten Vergleichsbild mit den betenden Männern am Tisch ein Qualitätsabfall etwa in der Feinheit der Ausarbeitung der Gesichter konstatiert werden, demnach das Prehn'sche Bild nur als Arbeit aus der Werkstatt oder dem Umkreis eingestuft werden kann.³ Das Monogramm, das sich ansonsten gut in die bekannten Signaturen des Künstlers einfügen ließe, ist tatsächlich auch nicht authentisch.⁴ Aufgrund der Wiederverwendung einer bereits bemalten Holztafel das Gemälde als Fälschung einzustufen (so in den Museumsakten, siehe Zustand) ist jedoch nicht zwingend. Diese materialsparende Praxis ist auch von anderen Künstlern der Zeit bekannt, etwa von Jan Molenaer d. J. (tätig um 1684), der eine Lustige Bauerngesellschaft – ebenfalls ohne eine weitere Grundierung – auf die Malschicht einer Arbeit aus dem 16. Jahrhundert setzte.⁵

[J.E.]

1 Egbert van Heemskerck d. Ä., *Bauernfamilie am Tisch*, um 1670, Holz, 28,5 x 26,0 cm (Biesboer 2006, S. 497, Kat. Nr. 201); ders., *Eine vor der Mahlzeit betende Familie*, 1667, Holz, 47,6 x 62,7 cm, Städel Museum Frankfurt, Inv. Nr. 3 (Krempel/Neumeister 2005/10, Bd. 3, S. 154-161, siehe ebd. S. 159-161 auch zur Entwicklung des Bildmotivs allgemein und bei Heemskerck d. Ä. im Besonderen).

2 Egbert van Heemskerck d. Ä., *Zwei Männer am Tisch*, Holz, 23,0 x 21,0 cm, im Kinsky, Wien, 29.9.2010, Lot 83 (RKD online, Permalink: <https://rkd.nl/explore/images/229869>).

3 Vgl. für eine fein ausgearbeitete Physiognomie Egbert van Heemskerck d. Ä., *Alter rauchender Mann*, um 1680, Holz, 11,5 x 9,8 cm, Frans Hals Museum Haarlem (Biesboer 2006, S. 497, Kat. Nr. 202).

4 Eine Zusammenstellung der Signaturen und Monogramme bei Wurzbach 1906-11, Bd. 1, S. 658f.

5 Jan Molenaer d. J., *Lustige Bauerngesellschaft*, Holz, 25,8 x 21,6 cm, Staatliches Museum Schwerin, Inv. Nr. G 493 (Seelig 2010, S. 158f.).